

Aktenzeichen
1730.7/1

Kitzingen, 05.03.2019

Federführung: Sachgebiet 62

Vorlage-Nr.: SG 62/209/2019

Bearbeiter: Elena Dietz

Tel.Nr.: 09321 928 6000

Beratungsfolge:	Status:öffentlich/nicht öffentlich	Termin:
Umwelt-, Verkehrs- und ÖPNV- Ausschuss	öffentlich / Beschluss	11.03.2019
Kreisausschuss	öffentlich / Information	19.03.2019

Anfrage der SPD-Kreistagsfraktion zum Thema Insektenaufkommen

Anlage: Schreiben vom 31.01.2019

I. Vortrag:

Mit Schreiben vom 31.01.2019 bittet die SPD-Kreistagsfraktion um Beantwortung mehrerer Fragen zum Thema Insektenaufkommen sowie um Einladung von Herrn Peter Maske, Bundesvorsitzender des Deutschen Imkerbundes e.V. zu einer Sitzung des Kreistages. Bzgl. des vollständigen Wortlauts der Anfrage wird auf das beigefügte Schreiben verwiesen.

Zu den Fragen und Anfragen zum Thema Insekten der SPD Kreistagsfraktion nimmt die untere Naturschutzbehörde (uNB) wie folgt Stellung:

1. Gibt es bereits Erkenntnisse bezüglich der Verringerung des Insektenaufkommens und wenn dies zutreffend ist, welche Gründe speziell im Kreisgebiet zur Verringerung des Insektenaufkommens und Vielfalt führt?

Erkenntnisse über den Insektenrückgang hat das BfN auf seiner Homepage veröffentlicht. Danach gibt es folgende Ursachen:

- Vergrößerung der Siedlungs- und Verkehrsfläche

- Nutzungsbedingte Veränderungen von Lebensräumen, wie z. B. intensivere landwirtschaftliche Nutzung, z. B. auch mehr Maisanbau durch Biogasanlagen, Wegfall von Streuobstwiesen und Hecken
- Einsatz von Pflanzenschutzmittel
- Überhöhte Nährstoffeinträge (z. B. durch Düngung und aus der Luft) und Eintrag von Schadstoffen und Sedimenten
- Lichtverschmutzungen z. B. auch durch Straßenlaternen

Diese Kriterien treffen vermutlich auch für den Landkreis Kitzingen zu (nähere Untersuchungen gibt es nicht).

Aus Sicht der Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege:

Langzeitstudien sind nicht bekannt.

Sicher führen veränderte Nutzungen zu Veränderungen der Lebensräume und damit zu Veränderungen der Artenvorkommen und Zusammensetzungen der Biozöosen.

Wesentliche Veränderungen sind der Wandel wirtschaftlicher Strukturen seit Beginn der Industrialisierung, eine zunehmende Verstädterung der Siedlungsstrukturen, Eingriffe in die Dynamik von Fließgewässern und eine zunehmende Eutrophierung der Landschaft, auch als Folge der Nutzung fossiler Brennstoffe. Arten, die an nährstoffarme Lebensräume mit spezieller Nutzung angepasst sind, wie z.B. Schafweide, werden selten oder verschwinden.

2. Gibt es Erhebungen über das Vorkommen von Arten und Anzahl z.B. „pro qm“?

Der uNB sind keine Erhebungen über das Vorkommen von Arten und Anzahl z.B. „pro m²“ bekannt. Es gibt allerdings die Naturschutzfachkartierung des LfU über allgemeinen Rückgang und auch neu nachgewiesene Arten.

Den Abschlussbericht zu der in den Jahren 2015 – 2016 durchgeführten Naturschutzfachkartierung haben wir im Januar 2018 erhalten. Es könnte angefragt werden, ob das LfU diese Kartierung ggf. im Umwelt-, Verkehrs- und ÖPNV-Ausschuss vorstellt.

Aus Sicht der Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege:

Verschiedene Pflanzengesellschaften unterscheiden sich durch unterschiedliche Artenzahl. Es gibt recht komplexe Methoden die Artenzahl bezogen auf eine Fläche zu ermitteln. Die Anzahl der Arten je Fläche sagt alleine wenig über die Bedeutung der

Biozönose aus. So sind zum Beispiel Sandmagerrasen schütter bewachsen, können aber seltene Arten an Pflanzen und Tieren beherbergen.

3. Wird, neben den Gebieten „geschützte Landschaftsbestandteile“, „Landschaftsschutzgebiete“ und „Naturschutzgebiete“ eine Übersicht über kleinere „naturnahe Räume“ geführt?

Naturnahe Räume bzw. Biotop sind in der amtlichen Biotopkartierung Bayern erfasst. Derzeit werden vom LPV Kitzingen im Rahmen des Streuobstprojektes die Streuobstflächen im Landkreis erfasst.

Aus Sicht der Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege:

Die Landschaft Mitteleuropas ist von Menschen geprägt, Flächen ohne direkten menschlichen Einfluss entstehen immer wieder. Die Landschaft im Landkreis Kitzingen ist eine Kulturlandschaft. Schutzwürdige Räume sind hier meist von einer spezifischen Nutzung abhängig. Die hohe Vielfalt der Arten und Lebensräume ergibt sich aus der kleinteiligen Struktur der Naturräume im Zusammenspiel mit einer vielfältigen, differenzierten Nutzung.

4. Fachvortrag

In der Fraktionsvorsitzendenbesprechung am 22.02.2019 wurde hinsichtlich des Vortrags eines fachkundigen Referenten abgestimmt, dass seitens der Verwaltung geprüft wird, welche(r) Referent(in) für einen solchen Vortrag in Frage kommt.

II. Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine(n) Referenten(in) zum Thema zu finden, der/die die Thematik umfassend von unterschiedlichen Perspektiven heraus im Rahmen einer Sitzung des Umwelt-, Verkehrs- und ÖPNV-Ausschusses vorstellen kann.

Tamara Bischof
Landrätin